



Rundgang durch den Spielort: Beat Sieber, Jacqueline Giger Cahannes und Robin Mittner (von links) erzählen im Haldensteiner Schlosshof über die Festspiele, Dirigent Philippe Bach (rechts) ist per Video dabei.

Festspiele statt Schlossoper: Was neu ist in Haldenstein und was sich ändern wird

Die Kammerphilharmonie Graubünden zeigt im August kein Musiktheater – dennoch wird Opernhafes unter freiem Himmel geboten.

**Carsten Michels (Text)
und Olivia Aebli-Item (Bilder)**

In dieser Woche hat die Kammerphilharmonie Graubünden zum Medienrundgang durch Schloss Haldenstein geladen. Hier sollen am kommenden Mittwoch, 31. Juli, um 20 Uhr die ersten «Festspiele im Schloss» beginnen, welche die bisherige Schlossoper Haldenstein in Zukunft ersetzen werden. Neben den Livekonzerten im Innenhof des historischen Gemäuers gibt es diesmal gleich drei Public-Viewing-Anlässe auf dem Churer Kornplatz. Deren Besuch ist gratis. In Haldenstein sind insgesamt neun Anlässe programmiert. Was, wie, wer, wann und warum? Wir beantworten die wichtigsten sieben Fragen:

1. Ist die Schlossoper Haldenstein nun Geschichte?

Ja. Eine grosse Inszenierung auf der Opernbühne im Schlosshof soll es künftig nicht mehr geben. Begonnen hatte alles mit einer Operngala im Jahr 2000, als die Kammerphilharmonie Graubünden noch Bündner Kammerorchester hiess. Wegen des schlechten Wetters fanden die drei Konzerte damals nicht unter freiem Schlossthimmel, sondern im Theater Chur statt, das damals noch Stadttheater hiess. Die erste richtige

Schlossoper gab es im Jahr darauf mit Mozarts «Don Giovanni». In den Folgejahren wurden in Haldenstein weitere Opernklassiker gezeigt – darunter «Die Zauberflöte», Rossinis «Barbier von Sevilla», Bizets «Carmen» und – zuletzt 2022 – Verdis «Il trovatore». In diesem Jahr nun veranstaltet das Orchester erstmals die «Festspiele im Schloss» – mit drei ganz unterschiedlichen Programmen.

2. Kommen Opernfans trotzdem auf ihre Kosten?

Ja. Die Kammerphilharmonie unter ihrem Chefdirigenten Philippe Bach kehrt sozusagen zu den Anfängen der Schlossoperidee zurück und lädt am 17., 27. und 31. August zur Operngala. Zu hören sind Vokal- und Orchesterstücke aus Opern von Rossini, Verdi und Puccini. Zum Höhepunkt sollen Auszüge aus Pietro Mascagnis «Cavalleria rusticana» werden. Dabei treten Solistinnen, Solisten, Chor und Orchester gemeinsam auf.

3. Was darf das Publikum im grossen Orchesterkonzert erwarten?

Zur Eröffnung der «Festspiele im Schloss» am Mittwoch, 31. Juli, sowie im Konzert am Donnerstag, 22. August, steht unter Bachs Leitung die Auffüh-

rung von Beethovens neunter Sinfonie auf dem Programm. Zudem erklingen Werke zweier Bündner Komponisten: die «Chanzuns d'amur» op. 148 von Gion Antoni Derungs (1935–2012) und David Sontòn Cafilichs «Als die Sonn uffgieng» für Sprecherin, Vokalensemble und Sinfonieorchester. Diese Komposition hat Sontòn Cafilich – wie aus der vor Kurzem gedruckten Partitur ersichtlich – eigens der Kammerphilharmonie und Dirigent Bach gewidmet. Den Chor und das Vokalensemble bei diesen Konzerten stellt die Zürcher Singakademie.

4. Warum ein Zürcher Chor, wo sind die Bündnerinnen und Bündner?

Im Solistenquartett bei Beethovens Neunter, das im Schlusssatz («Ode an die Freude») neben dem Chor zum Einsatz kommt, wirken zwei prominente Bündner Stimmen mit: Sara-Bigna Janett (Sopran) und Flurin Caduff (Bass). Zudem ist die Sprecherin in Sontòn Cafilichs «Als die Sonn uffgieng» mit der Bündner Schauspielerin Tonia Maria Zindel besetzt. Sopranistin Janett wird übrigens auch – neben anderen hochkarätigen Sängerinnen und Sängern – in der Operngala auftreten. Dort kommt der Festspielchor zum Einsatz, in dem ebenfalls Bündnerinnen und

Bündner aus hiesigen Chören mitsingen.

5. Sind an den Filmmusikkonzerten auch Filme zu sehen?

Nein. Auf eine Leinwand und Spielfilmsequenzen wird bei den vier Filmmusikkonzerten am 3., 15., 24. und 29. August verzichtet. Gespielt werden – in grosser Orchesterbesetzung unter der Leitung von Jonas Ehrler – ältere und jüngere Werke der Filmmusikliteratur. Unter Letzteren Hans Zimmers Kompositionen zu «Batman», «Inception» und «Fluch der Karibik» sowie John Williams' Musiken zu «E.T.», «Indiana Jones» und «Harry Potter». Als ältere Klassiker dieses Genres erklingen unter anderem Scott Bradleys «Tom & Jerry» sowie die Suite aus «Kings Row» von Erich Wolfgang Korngold aus dem Jahr 1942.

Durch die Filmmusikkonzerte führen – je nach Termin im Wechsel – die Bündner Schauspielerinnen Felicitas Heyerick und ihr Kollege Nikolaus Schmid.

6. Was passiert bei Regen? Gibt es einen Ausweichort?

Da die Bühne überdacht ist, kann auch bei Regen gespielt werden. Im Fall des Falles werden an das Publikum auf der Zuschauertribüne kostenlos Pelerinen ausgegeben. Sollte jedoch arg unge-

mütliches Wetter angekündigt sein – mit Starkregen, schweren Gewittern oder Hagelschlag –, finden im Schlosshof keine Veranstaltungen statt. Einen Ausweichort gibt es bei Unwetter nicht, jedoch werden dann Ersatztermine angeboten. Das gesamte Programm der Festspiele ist so konzipiert, dass für jedes Konzert ein Ausweichdatum angeboten werden kann.

7. Gibt es einen Shuttlebus nach Haldenstein?

Nein. Nachdem dieser Service bei der Schlossoper so gut wie nicht genutzt wurde, verzichtet die Kammerphilharmonie Graubünden auf diesen für sie kostspieligen Service. Es wird empfohlen, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Trostpflaster für Mehrfachbesucher: Es gibt Rabatt für diejenigen, die mehr als ein Programm erleben wollen. Bei der Reservation für zwei Programme werden die Tickets um 20 Prozent günstiger, beim Besuch aller drei (Konzert, Operngala und Filmmusikabend) reduziert sich der Eintrittspreis um 30 Prozent.

«Festspiele im Schloss»: 31. Juli bis 31. August. Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Weitere Infos und Reservationen online unter festspiele.gr

Jazz mit Velokette und Petflasche: Der Sommer kann kommen!

Dieses Wochenende wird die Churer Postremise zum Jazz-Hotspot, das Jazz-Chur-Sommerfestival ist eröffnet.

Valerio Meuli

Draussen ist heisser, heller Nachmittag, drinnen ist es ebenfalls warm – doch das Licht ist an diesem Donnerstagnachmittag in der Churer Postremise gedämpft, der Saal abgedunkelt. Definitiv haben sich die Organisatorinnen und Organisatoren des «Jazz Chur Sommerfestivals» für die sympathische Art entschieden, ihr Festival zu beginnen: eine kostenlose, öffentliche Probe einer Gruppe von Musikerinnen und Musikern, die während der Festivaltage gleich mehrmals auftreten. Der

Bündner Bassist und Komponist Luca Sisera leitet während des Sommerfestivals die Improvisations-Band Senza Peso.

Leichtigkeit gesucht

Kurz bevor die Probe beginnt, erklärt Sisera dem Publikum: «Das Projekt hat für mich etwas mit Leichtigkeit zu tun.» Die Leichtigkeit sucht Sisera aus biografischem Grund: «In den letzten drei Jahre habe ich mich mit einem Orchesterwerk beschäftigt. Das war mir manchmal zu eng.» Er habe seine Ketten sprengen wollen. Gesagt, getan.

Sisera hat sich fürs Churer Sommerfestival etwas Besonderes ausgedacht: Eine sogenannte grafische Partitur. Die Musikschaffenden spielen nicht nach üblichen Noten, sondern nach Formen, Flächen und Linien. Der Pluspunkt fürs Publikum: Auf einer Leinwand sieht man die Partitur und kann verfolgen, wo sich die Musikerinnen und Musiker gerade befinden. Spannend wird es jeweils dann, wenn sich die verschiedenen Linien, also die Stimmen der einzelnen Musiker, zu einem Grossen Ganzen verweben, etwa einem riesigen Kreis – oder, wenn gar keine Zeichnung

da ist und die Musikerinnen still bleiben müssen.

Die Improvisation wird nicht nur durch die Grafik angeregt, es kommen auch verschiedene unübliche Hilfsmittel zum Einsatz: So spielt Schlagzeuger Michael Stulz einmal mit einer Velokette, einmal mit einer zusammengeknüllten Petflasche. Die Klänge, die entstehen, überraschen. Es lohnt sich alle Mal, in den Improvisationsraum zu sitzen, den Sisera mit seinen Grafiken eröffnet. Wem das dennoch zu experimentell ist, der oder die kann sich beruhigen: Am Sommerfestival gibt es

auch ganz «normale» Konzerte. So spielt etwa das Bündner Duo La Dunna am Samstagabend nach der bekannten österreichischen Band Shake Stew.

Normalerweise enden Festivals sonntags. Nicht so das Jazz-Chur-Festival: Bis Dienstag stehen jeden Tag Konzerte auf dem Programm. Ein weiteres Highlight ist am Montagabend zu hören: Dann treten die beiden Bündner Schwestern Anna Bläsi und Eva Bläsi auf. Sie spielen zum ersten Mal gemeinsam ein Konzert.

Weitere Infos, Termine und Tickets online unter www.jazzchur.ch.